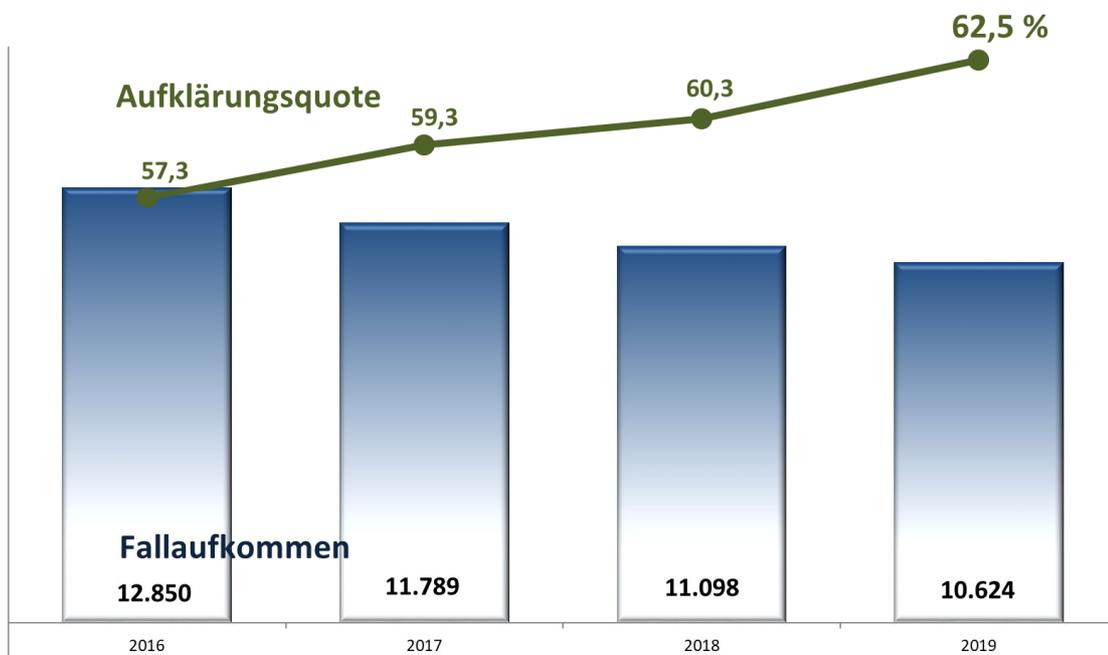


Februar 2020

**Kriminalstatistik 2019 der Polizeidirektion Wetterau**

- *Erneuter Rückgang des Straftatenaufkommens im Wetteraukreis.  
474 Fälle weniger als im Jahr 2018. (Rückgang von -4,3%) bei Steigerung der  
Aufklärungsquote auf 62,5 %*



**01.****Vorwort****Allgemeine Erläuterungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik**

Bei der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) handelt es sich um die nach bundeseinheitlichen Richtlinien erstellte Erfassung aller polizeilich bearbeiteten strafrechtlichen Sachverhalte.

Wichtig hierbei ist, dass es sich um die mit Abschluss der polizeilichen Ermittlungen vorliegenden Feststellungen, ungeachtet der späteren weiteren Entscheidung im justiziellen Strafverfahren handelt. Die PKS ist keine Verurteilungsstatistik.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient im Einzelnen der Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten, Aufklärungsquoten, Häufigkeitszahlen, Tatverdächtigenbelastungszahlen usw.

Durch die PKS können Erkenntnisse für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planung und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen erlangt werden.

**Grenzen der PKS**

Die PKS darf jedoch nicht alleiniges Mittel sein, um den Kriminalitätsbelastungsquotienten ausgewählter Regionen darzustellen. In der PKS werden wesentliche, auf die Kriminalitätslage Einfluss nehmende Faktoren, wie zum Beispiel strukturelle Gegebenheiten nicht berücksichtigt.

Dies lässt sich zum Beispiel anhand der Häufigkeitszahl (HZ) verdeutlichen.

Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner. Sie drückt die durch Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$\text{HZ} = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Mit der Häufigkeitszahl wird lediglich das **Hellfeld** der Kriminalität abgebildet. Nach kriminalistischer Erfahrung steigen oder sinken Tatgelegenheiten bei einigen Delikten jedoch mit den strukturellen Gegebenheiten wie bspw. der geographischen Lage, Fluchtmöglichkeiten, Nähe zu Autobahnen usw. und nicht allein mit der Bevölkerungszahl. Insofern kann die Häufigkeitszahl bestenfalls ein Anhaltspunkt für ein Viktimisierungsrisiko, d. h. das Risiko Opfer einer Straftat zu werden, sein.

Ein Teil der begangenen Straftaten wird der Polizei nicht bekannt, was die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik eingeschränkt.

Der Umfang dieses **Dunkelfeldes** hängt von der Art des Deliktes ab und ändert sich unter dem Einfluss variabler Faktoren. Somit besteht keine feststehende Relation zwischen begangenen und polizeilich / statistisch erfassten Straftaten. Folgende Faktoren nehmen Einfluss auf das Hell- / Dunkelfeld eines Deliktsbereiches:

- Anzeigeverhalten der Bevölkerung (z.B. Versicherungsaspekt)
- Intensität der polizeilichen Kriminalitätsbekämpfung - Polizeiliche Kontrolle
- Kriterien der statistischen Erfassung
- Deliktsbereich („Hol- / Bring-Kriminalität“)

Anhand des Beispiels der Rauschgiftkriminalität wird dies deutlich. In diesem Deliktsbereich haben alle Beteiligten kein Interesse an einer Strafverfolgung, da sich Käufer und Verkäufer einer Strafverfolgung aussetzen würden, wenn die Tat zur Anzeige käme. Daher ist die Polizei in diesem Deliktsbereich ausschließlich auf eigene Feststellungen (sogenannte Hol- oder Kontrollkriminalität) bzw. auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Hier geht die Strafverfolgungsbehörde von einem höheren Fallaufkommen im Dunkelfeld aus.

Anders sieht dies beispielsweise bei Delikten des schweren Diebstahls aus. Hier besteht bei den Geschädigten ein hohes Interesse an einer Anzeige bei der Polizei, da eine Entschädigung durch die Versicherungen in der Regel an eine Anzeigenerstattung gebunden ist. In diesem Deliktsfeld kann die Polizei aufgrund der Anzeigenbereitschaft der Geschädigten von einem geringen Dunkelfeld ausgehen.

Ähnlich verhält es sich auch im Bereich der Betrugsdelikte. I.d.R. verlangen Banken die Erstattung einer Strafanzeige durch den Kunden, beispielsweise bei der missbräuchlichen

Verwendung seiner Kreditkartendaten, um den betrügerisch verfükten Betrag dem geschädigten Kunden zurück zu erstatten.

Weitere Aspekte der Dunkelfeldproblematik sind:

- Delikte innerhalb bestimmter Bevölkerungsgruppen
- Fälle des Zolls, Bundespolizei usw.
- Fälle, welche die Staatsanwaltschaft direkt bearbeitet
- Verzerrung der Kriminalität durch Erfassungsrückstände

Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt also kein reales Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit dar, sondern bietet eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Wirklichkeit. Gleichwohl ist sie, wie bereits dargestellt, für Politik, Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Fälle sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität zu gewinnen und so gegebenenfalls Bekämpfungsstrategien anzupassen.

### **Informationen zum Kreis Wetterau**

Der Wetteraukreis ist mit einer Bevölkerungszahl von über 300.000 Einwohnern der bevölkerungsstärkste Landkreis des Polizeipräsidiums Mittelhessen (Fläche: 1.100,71 km<sup>2</sup>). Dem Wetteraukreis gehören 25 Kreisgemeinden an, welche wiederum aus zahlreichen Stadt- bzw. Ortsteilen bestehen.

Friedberg ist als Kreisstadt mit rund 30.000 Einwohnern das Schul- und Verwaltungszentrum des Wetteraukreises. Allein an der Technischen Hochschule Mittelhessen - Standort Friedberg sind derzeit 6.912 Studierende eingeschrieben. (Stand: Februar 2020)

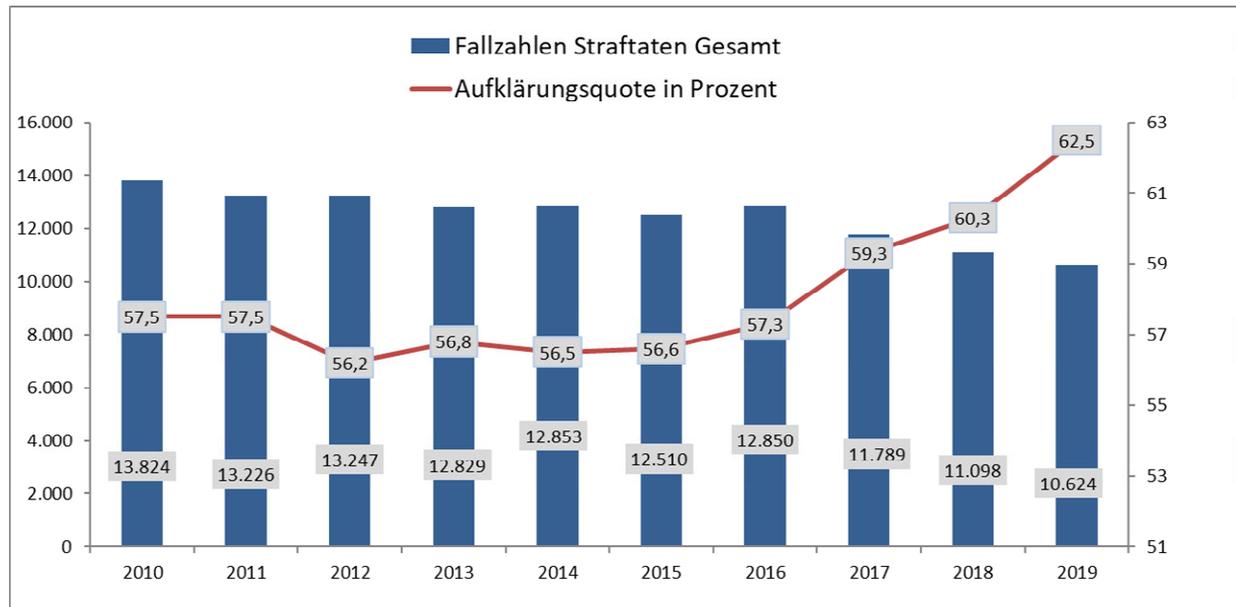
Mit verschiedenen Bahnlinien (z.B. Main-Weser-Bahn oder die S6) und dem gleichzeitigen Anschluss an zwei zentrale Autobahnen (A5 und A45) sowie die B3, verfügt der Wetteraukreis sowohl über ein sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz des öffentlichen Personen- / Nahverkehrs, des öffentlichen Fernverkehrs und des Individualverkehrs. Die gute Infrastruktur macht den Wetteraukreis zusätzlich zu einem sehr attraktiven Gewerbestandort.

Diese Faktoren begünstigen grundsätzlich auch Kriminalität, weshalb die erfreulichen Fallzahlenentwicklungen und Aufklärungsquoten hier besonders positiv hervorzuheben sind.

## Fallzahlen und Aufklärungsquote

Seit dem Jahr 2016 ist ein leichter aber stetiger Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen.

Für den Wetteraukreis wurden im Jahr 2019 insgesamt 10.624 Straftaten registriert. Somit fielen auch in 2019 die Fallzahlen erneut, diesmal um 474 oder 4,3% im Vergleich zum Vorjahr. Die Aufklärungsquote wurde von 60,3% auf 62,5% gesteigert.



## Häufigkeitszahlen

Bei den Häufigkeitszahlen handelt es sich um die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner. In der Wetterau wurden im Jahr 2019 10.624 Straftaten registriert.

Bei einer Einwohnerzahl von 305.547 Einwohnern, errechnet sich somit eine Häufigkeitszahl von **3.477** Straftaten pro 100.00 Einwohnern.

Zum Vergleich:

Die Häufigkeitszahl für die Wetterau 2018 belief sich auf 3.635 Straftaten pro 100.000 Einwohner, was einen Rückgang von 158 Straftaten pro 100.000 Einwohner darstellt.

Auch im Vergleich zur Häufigkeitszahl des Polizeipräsidiums Mittelhessen von 4.280 und Hessen gesamt 5.823, liegt der Wetteraukreis deutlich darunter.

## Schwerpunkte

Wie bereits eingangs erwähnt ist in den vergangenen Jahren insgesamt ein leichter Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen. Herausragende Schwerpunkte haben sich für das Jahr 2019 nicht abgezeichnet.

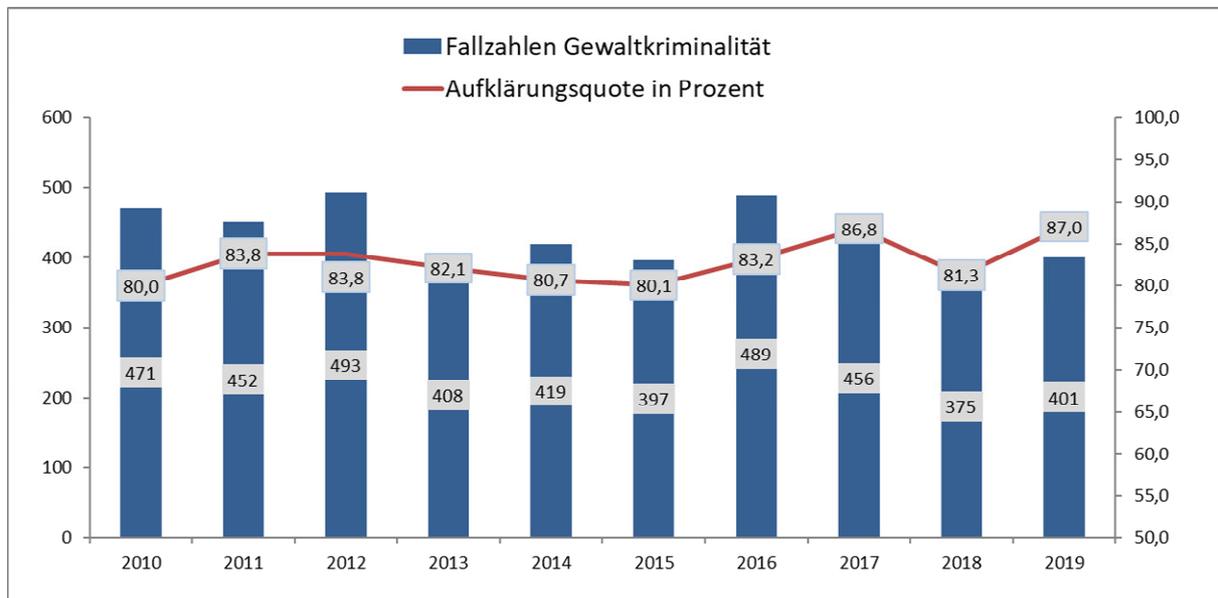
## 02.

### Straftaten im Überblick

#### Gewaltkriminalität insgesamt

In Deutschland werden folgende Gewaltdelikte in der Polizeilichen Kriminalstatistik unter dem Begriff Gewaltkriminalität zusammengefasst:

Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, gefährliche und schwere Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Beteiligung an einer Schlägerei, Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung, Raubdelikte, erpresserischer Menschenraub, Angriff auf den See- und Luftverkehr sowie Geiselnahme. Diese Definition berücksichtigt nur gravierende Gewaltstraftaten, nicht jedoch „einfache“ Körperverletzung (§ 223 StGB) und ähnliche Delikte.



### **Straftaten gegen das Leben**

Im Jahr 2019 wurden in der Wetterau fünf Straftaten gegen das Leben weniger registriert als im Vorjahr. Von den 17 erfassten Fällen in 2019 konnten 16 aufgeklärt werden. Was einer Aufklärungsquote von 94,1 % entspricht.

Von den 16 aufgeklärten Straftaten wurden jedoch nicht zwangsläufig auch alle im Jahr 2019 begangen. So konnten im Jahr 2019 in einem aktuellen Ermittlungsverfahren vier weitere Fälle aus dem Jahr 2017 zugeordnet und aufgeklärt werden.

Hier war im März 2019 die Mitarbeiterin eines Krankenhauses an ihrer Arbeitsstelle zusammengebrochen, als sie früh morgens Kaffee getrunken und von selbstgebackenen Keksen gegessen hatte. Im Zuge dieser Ermittlungen stießen die Kriminalbeamten auf vier gleichgelagerte Fälle im Jahr 2017. Damals geriet sogar ein Arzt in Lebensgefahr und verbrachte mehrere Tage auf der Intensivstation einer Frankfurter Klinik. Auch hier spielten Kaffee und Kekse eine Rolle. Umfangreiche Ermittlungen führten zur Identifizierung eines starken Betäubungsmittels, das offensichtlich in die Kekse ein- oder aufgebracht wurde und letztlich auch die Überführung der Täterin ermöglichte. Kriminalwissenschaftliche Untersuchungen bestätigten dies. Die Tatverdächtige sitzt derzeit in Untersuchungshaft und sieht der Hauptverhandlung entgegen.

Von den 17 registrierten Straftaten gegen das Leben wurde in einem Fall wegen des Verdachts des Mordes, in acht Fällen wegen Verdacht des Totschlags und in weiteren acht Fällen wegen fahrlässiger Tötung ermittelt.

Tötungsdelikte sind in der überwiegenden Mehrzahl sog. Beziehungstaten. D.h. Täter und Opfer kannten sich vor der Tat bzw. standen in einem persönlichen Verhältnis zueinander.

Die Kriminalpolizei führte neben den Ermittlungen zu den oben genannten Straftaten gegen das Leben noch 315 sogenannte „Todesermittlungsverfahren“ durch.

Dies sind Verfahren, bei denen die Beteiligung der Polizei aufgrund zunächst unklarer Todesursache erforderlich ist, um ein Fremdeinwirkung und somit eine strafrechtlich relevante Handlung entweder auszuschließen oder ggf. auch festzustellen.

In diesen 315 Todesermittlungsverfahren im Jahr 2019 ergaben sich jeweils keine Anhaltspunkte für das Vorliegen einer rechtswidrigen Tat. Daher sind diese Verfahren auch nicht in der Kriminalstatistik verzeichnet.

Folgende Ursachen wurden 2019 festgestellt:

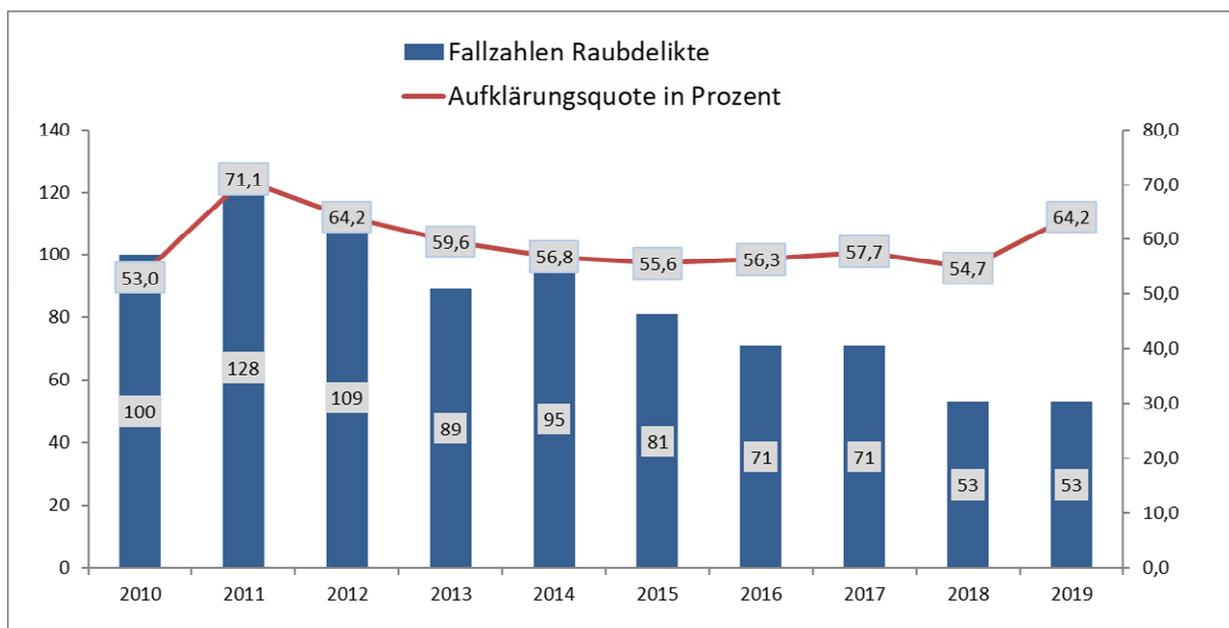
(Vorjahreszahlen in Klammern)

- 265 (223) natürliche Todesfälle
- 44 (32) Suizid
- 3 (8) Unglücksfälle
- 1 (3) Drogentote

### Raubdelikte

Unter diesem Begriff werden Straftaten wie Raub, räuberische Erpressung bzw. räuberischer Angriff auf Geldinstitute / Zahlstellen / Poststellen / Tankstellen / Taxifahrer / Handtaschenraub / in Wohnung und auf Straßen erfasst. Die Zahl der Raubstraftaten ist im Jahr 2019 mit 53 erfassten Fällen identisch zu 2018.

Die Aufklärungsquote konnte jedoch auf 64,2% gesteigert werden.



### Körperverletzungsdelikte

Die Anzahl der registrierten Körperverletzungsdelikte sank in 2019 um 1,8% von 1.138 auf 1.117 Fälle. Die Aufklärungsquote lag bei 90,4%.

Die Körperverletzungsdelikte setzen sich wie folgt zusammen:

*(Vorjahreszahlen in Klammern)*

· Körperverletzung mit Todesfolge	1	(0)	Fälle
· Gefährliche Körperverletzungen	306	(277)	Fälle
· Schwere Körperverletzungen	1	(4)	Fälle
· Misshandlung von Schutzbefohlenen	15	(12)	Fälle
· (Vorsätzliche) leichte Körperverletzungen	764	(809)	Fälle
· Fahrlässige Körperverletzungen	30	(36)	Fälle

### **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

Die Zahl der Delikte in diesem Bereich stieg von 177 Fällen in 2018 auf 245 Fälle in 2019, was eine Steigerung von 38,4% darstellt.

Wie auch den Medien schon des Öfteren zu entnehmen war, handelt es sich bei Strafverfahren z.B. im Zusammenhang mit Kinderpornografie in der Regel um enorme Datenmengen die bei den Beschuldigten sichergestellt werden.

Die Auswertung ist nicht nur sehr aufwendig, sondern für die Sachbearbeiter oftmals sehr belastend.

Der Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2019, stellt sich u.a. sowohl als Ausfluss aus einem regionalen Verfahren aus dem Vorjahr dar, als auch eine Folge der Gesetzesverschärfung zur Verbesserung des Schutzes zur sexuellen Selbstbestimmung.

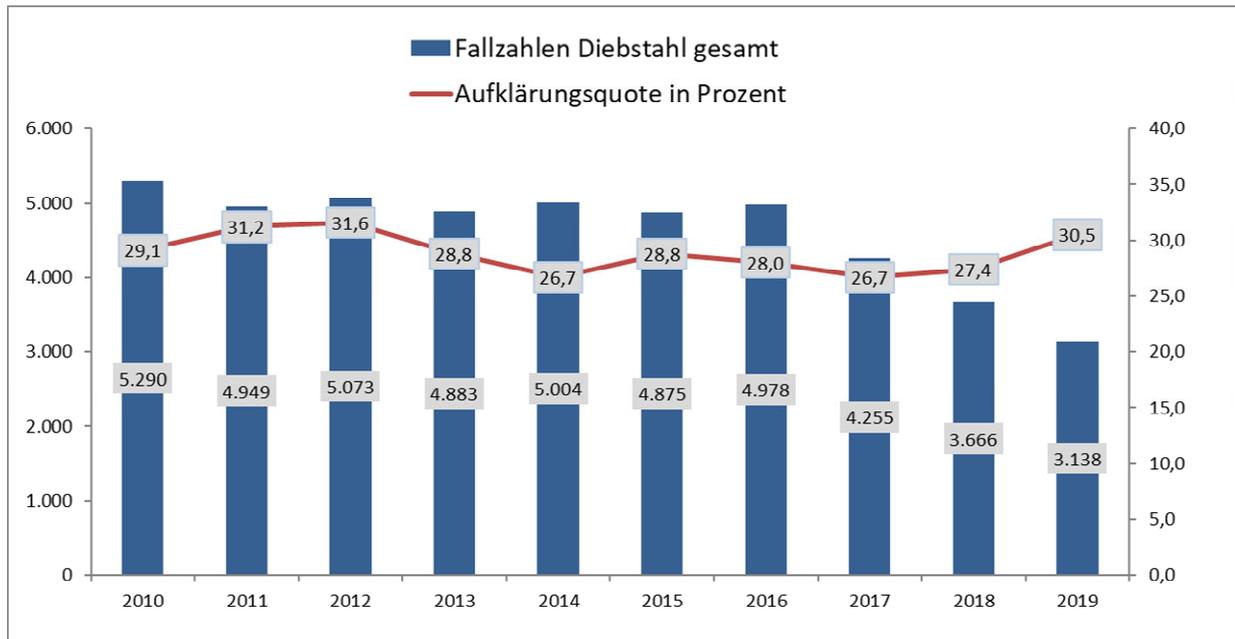
Das bedeutet nicht unmittelbar, dass entsprechend mehr solche Taten stattfinden.

Vielmehr schlagen sich diese Gesetzesänderungen in Zahlen nieder, die im Gegensatz zu vorher nun statistisch erfassbar und somit sichtbar sind.

### **Diebstahlsdelikte**

Seit dem Jahr 2016 ist im Bereich der Diebstahlsdelikte ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt wurden im Jahr 2019 3.138 Diebstahlsdelikte registriert, somit 528 Fälle weniger als im Vorjahr.

Demnach beträgt der Rückgang der Fallzahlen -14,8%. Die Aufklärungsquote stieg dabei auf 30,5%.



Folgende Diebstahlsdelikte werden nachfolgend dargestellt:

- Wohnungseinbruchdiebstahl
- Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte
- Einfacher Diebstahl / Ladendiebstahl
- Schwerer Diebstahl
- Diebstahl in/aus Kraftfahrzeug
- Fahrraddiebstahl

### **Wohnungseinbruchdiebstahl (WED)**

Die von Bevölkerung und Unternehmen gleichermaßen als vorteilhaft empfundenen strukturellen Gegebenheiten der Wetterau bieten andererseits auch Straftätern ausgezeichnete Tatgelegenheiten. Insbesondere die gute Verkehrsanbindung hat zur Folge, dass nicht nur örtliche Täter, sondern auch überörtliche und reisende Täter / Tätergruppen, die dargebotenen Tatgelegenheitsstrukturen nutzen.

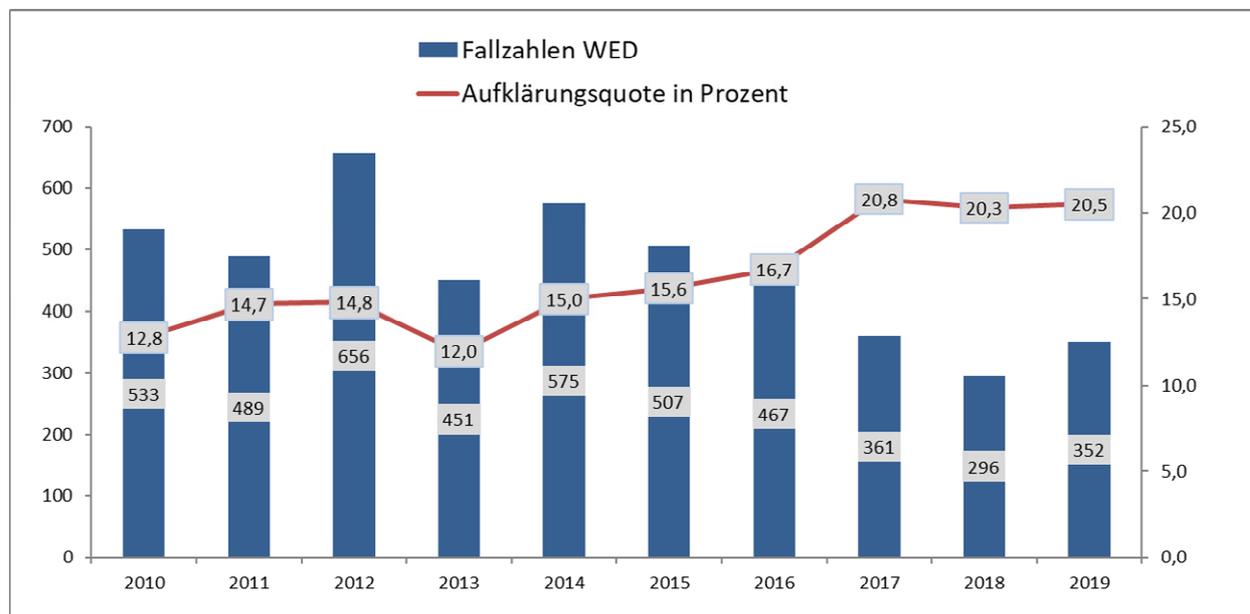
Polizeilichen Erkenntnissen zufolge, geht insbesondere in den Deliktsbereichen Wohnungseinbruchdiebstahl und Diebstahl aus Kraftfahrzeugen, in der Regel ein großer Anteil auf das Konto überregional agierender, professioneller Täter.

Die umfangreichen Kontroll- und Präventionsmaßnahmen der letzten Jahre hielten den Druck auf potentielle Täter hoch, um sie von Tatbegehungen in der Wetterau abzuschrecken. Die Maßnahmen zeigen Erfolg. Die Anzahl die Wohnungseinbrüche ist seit 2014 deutlich gesunken. Im Verhältnis zum Jahr 2012 wurden die Zahlen fast halbiert.

Im Jahr 2019 waren aber nicht nur überörtliche Tätergruppierungen aus Litauen, Albanien, Bulgarien usw. maßgeblich für die Fallzahlen des WED verantwortlich, sondern auch eine regionale Tätergruppierung aus der Wetterau spielte eine große Rolle.

Anfang 2019 wurde in hiesiger regionaler Kriminalinspektion / K21 eine Arbeitsgruppe (AG) gegründet. Hintergrund war die Festnahme eines örtlichen Einbrechers, welcher sich zunächst teilweise geständig zeigte und einen Mittäter benannte. Hieraus ergaben sich diverse Ermittlungsansätze bezüglich einer regional agierenden Tätergruppierung.

Ende 2019 konnte diese AG mit insgesamt 97 zugeordneten Straftaten im Bereich WED und GED (Einbruch in gewerbliche Betriebe) sowie sonstiger Eigentums- und Rauschgiftkriminalität, erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.



Für das Jahr 2019 wurden 56 WED-Fälle mehr als im Jahr zuvor erfasst. Dies steht jedoch nicht im Widerspruch zur oben gemachten Aussage allgemein rückläufiger WED Zahlen, sondern ist u.a. Erfassungsrückständen aus 2018 der o.g. AG, sowie der Festnahme eines weiteren örtlichen Serieneinbrechers durch hiesiges K33 geschuldet.

Diesem konnten 26 Wohnungseinbrüche zugeordnet werden, bei denen er in 18 Fällen in der Wetterau und in acht im Main-Kinzig-Kreis als Täter geführt werden konnte

Die Aufklärungsquote stieg in 2019 auf 20,5%.

### **Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte**

In der PKS wird in mehrere Kategorien von gewerblichen Objekten unterschieden. Es existiert kein Summenschlüssel, welcher diese Delikte zusammengefasst darstellt.

In diesem Punkt werden die Schlüsselzahlen folgender vier Deliktsfelder zusammengefasst:

Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Geldinstituten/Poststellen, in/aus Dienst/Büroräumen, in/aus Gaststätte/Hotel, in/aus Verkaufsräumen.

Es wurden 199 (261 in 2018) Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte registriert. 62 weniger als im Jahr 2018. Von den 199 Fällen konnten 50 geklärt werden.

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich beträgt 25,1%.

### **Einfacher Diebstahl / Ladendiebstahl**

Im Bereich der einfachen Diebstähle ist 2019 gegenüber dem Vorjahr erneut ein Rückgang von 291 Fällen auf eine Gesamtzahl von 1779 bekanntgewordenen Fällen ausgewiesen.

Dies stellt einen Rückgang von -14,1% dar.

Bereits in den Jahren 2017 auf 2018 gingen die Fallzahlen um -8,5% zurück.

Die Aufklärungsquote konnte im Jahr 2019 von 37% auf 40% gesteigert werden.

Die Zahl der festgestellten Ladendiebstähle ging in 2019 leicht zurück. Im Jahr 2018 wurden 449, im Jahr 2019 408 Fälle registriert. Die Aufklärungsquote lag 2019 bei 88,2%.

In diesem Deliktsfeld steigt und fällt die Zahl der registrierten Fälle mit den von den Geschäftsinhabern getroffenen Maßnahmen und ihrem Anzeigeverhalten.

### **Diebstahl aus Kfz**

Bei den Diebstählen in/aus Kraftfahrzeugen konnte auch in 2019, im Vergleich zum Vorjahr, erneut ein deutlicher Rückgang festgestellt werden.

Die nachfolgend dargestellten Zahlen betreffen die Tatausführungen des schweren Diebstahls in / aus Kraftfahrzeugen, also die Fälle, in denen Fahrzeuge mit Gewalt aufgebrochen wurden, um Gegenstände zu entwenden.

Im Jahr 2019 wurden 148 Fälle registriert (194 in 2018). Dies entspricht einem Fallzahlen Rückgang von 23,7%. Die Aufklärungsquote konnte annähernd verdoppelt werden und stieg von auf 7,7% auf 14,2%.

### **Diebstahl von Kfz**

Die Anzahl von gestohlenen PKW blieb in 2019 mit 43 Fällen gleich dem Vorjahr. Es konnten mit 17 Fällen jedoch drei Fälle mehr aufgeklärt werden als im Jahr zuvor. Die Aufklärungsquote stieg somit auf 39,5%.

Täter dieses Deliktsbereichs versuchen i.d.R. mit den entwendeten PKW unmittelbar nach Tatausführung die Grenze Richtung Osteuropa / Polen zu überqueren. Hierbei konnten auch in 2019 wieder gute Erfolge mit AKLS (automatische Kennzeichenlesesysteme) und der gezielten Zusammenarbeit mit grenznahen Polizeibehörden erzielt werden. Zwar können oftmals die zeitnah zur Fahndung ausgeschriebenen Kennzeichen dort aufgenommen werden, jedoch legen die Täter ein äußerst aggressives Fluchtverhalten an den Tag, welches mitunter eine erhebliche Gefahr für die eingesetzten Beamten sowie unbeteiligte Dritte mit sich bringt.

### **Fahrraddiebstahl**

Bereits im Jahr 2018 waren die Zahlen rückläufig. Die Zahl der gemeldeten Fahrraddiebstähle sank im Jahr 2019 um weitere 44 Fälle von 373 auf 329. Die Aufklärungsquote lag 2019 bei 6,7%. (8,6% in 2018)

Sowohl die PD Wetterau wie auch andere Direktionen, bieten schon seit einigen Jahren kostenlose Fahrrad-Codierungen an.

Es handelt sich um einen Code, der sich aus Buchstaben und Zahlen zusammensetzt und verschlüsselt eine individuelle Zuordnung zum Eigentümer zulässt. Dieser individuelle Code wird auf dem Rahmen des Fahrrades aufgebracht und mit einem Aufkleber gekennzeichnet. Kontrolliert die Polizei ein Fahrrad, kann auf diese Weise sofort festgestellt werden, ob es sich bei dem Nutzer auch um den rechtmäßigen Eigentümer handelt, selbst wenn der Diebstahl des Fahrrades noch nicht bemerkt / angezeigt wurde. Zudem können Fundfahrräder ihren Eigentümern zugeordnet und damit zurückgegeben werden.

Die Polizei empfiehlt die Codierung von Fahrrädern und anderen Gerätschaften mit der sogenannten F.E.I.N.

Die „Friedberger Eigentümer-Identifikations-Nummer“ ist eine bundesweit verwendete Methode zur Kennzeichnung von Gegenständen, die Ziel der Eigentumskriminalität sind.

Die Fahrrad-Codierungs-Angebote werden in der Wetterau seitens der Bevölkerung gut angenommen und zeigen über die Jahre Wirkung.

Da codierte Fahrräder durch einen Aufkleber gekennzeichnet und somit für den Täter als solche erkennbar sind, wird er sich im Zweifelsfall für ein nicht codiertes entscheiden.

Werden Diebstähle von nicht codierten Fahrrädern zur Anzeige gebracht, muss häufig festgestellt werden, dass die Anzeigenden / Geschädigten nicht über die Rahmennummer ihres Fahrrades verfügen. Diese ist jedoch für die Sachfahndung und eine zweifelsfreie Identifizierung und Zuordnung eines Fahrrades, welches beispielsweise im Rahmen einer Personenkontrolle überprüft wird, zwingend erforderlich.

Die Geschädigten können oftmals eine Rechnung vorlegen, die Rahmennummer ist hierauf jedoch nicht immer ausgewiesen. Häufig findet man den kleingedruckten Hinweis, dass der Käufer die Rahmennummer eigenständig vom Rahmen ablesen und notieren soll.

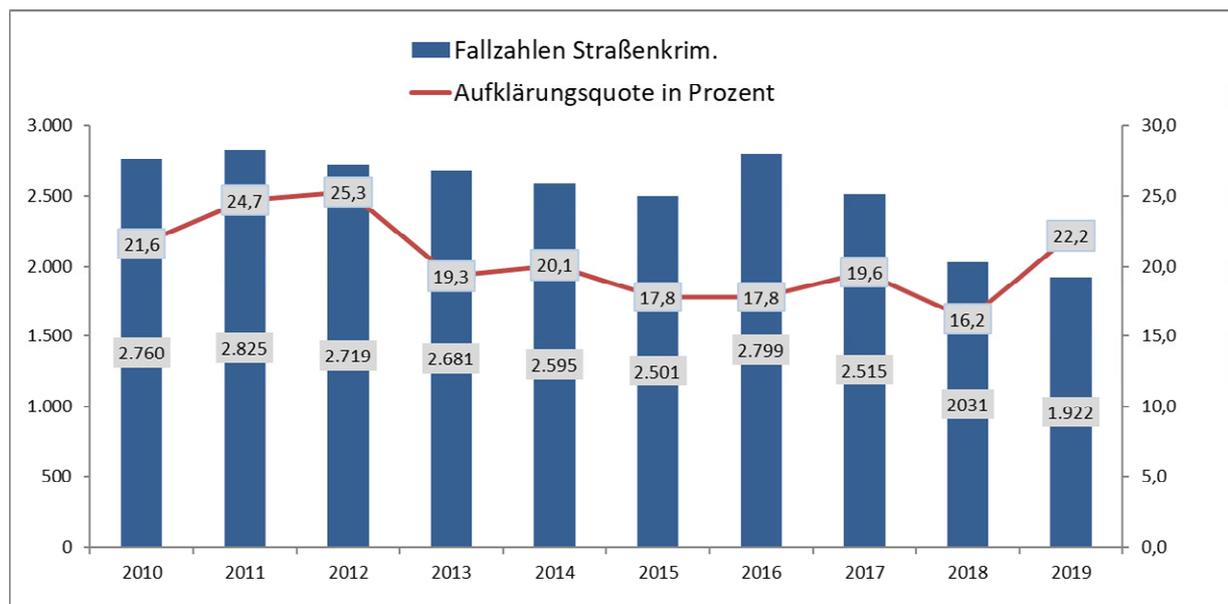
Für Fragen rund um die Fahrradcodierung stehen die Polizeistationen zur Verfügung.

## Straßenkriminalität

### Übersicht

Straßenkriminalität ist der Oberbegriff für alle Delikte, die auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen begangen werden. Mit 1.922 Fällen ist die Zahl der festgestellten Straßenkriminalitätsdelikte gegenüber dem Vorjahr um 5,4% gesunken.

Die Aufklärungsquote lag bei 22,2%.



## **Sachbeschädigung**

Die Zahl der Sachbeschädigungen in der Wetterau hat sich von 2018 auf 2019 mit einer Zunahme von 2,7% von 1.245 auf 1.279 Fälle insgesamt nur minimal erhöht.

Auffallend war jedoch der Anstieg von Sachbeschädigungen an KFZ von 573 auf 687 Fälle, wobei hiervon alleine 139 Fälle im Zuständigkeitsbereich der Pst. Bad Vilbel zur Anzeige gebracht wurden. Die Aufklärungsquote lag in 2019 bei 19,5%.

Gerade in diesem Deliktsbereich sind Schwankungen wie geschildert häufig auf einzelne Serien wie das Zerkratzen einer ganzen Reihe geparkter PKW in einem Straßenzug oder Geschehnisse im Nachgang zu Feiern (Silvester, Kirmes usw.) zurückzuführen. Daher wurden von Seiten der Polizei zu solchen Gelegenheiten verstärkt im Vorfeld Kontrollen durchgeführt.

## **Straßenraub**

Die Anzahl an erfassten Fällen von Straßenraub ist annähernd gleichgeblieben.

Im Jahr 2019 wurden 28, somit ein Fall weniger als im Vorjahr erfasst.

Von den 28 Fällen konnten 16 aufgeklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 57,1% entspricht.

## **Vermögens- und Fälschungsdelikte**

### **Übersicht**

Im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte war auch im Jahr 2019, entgegen der sonst allgemein rückläufigen Fallzahlen, wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

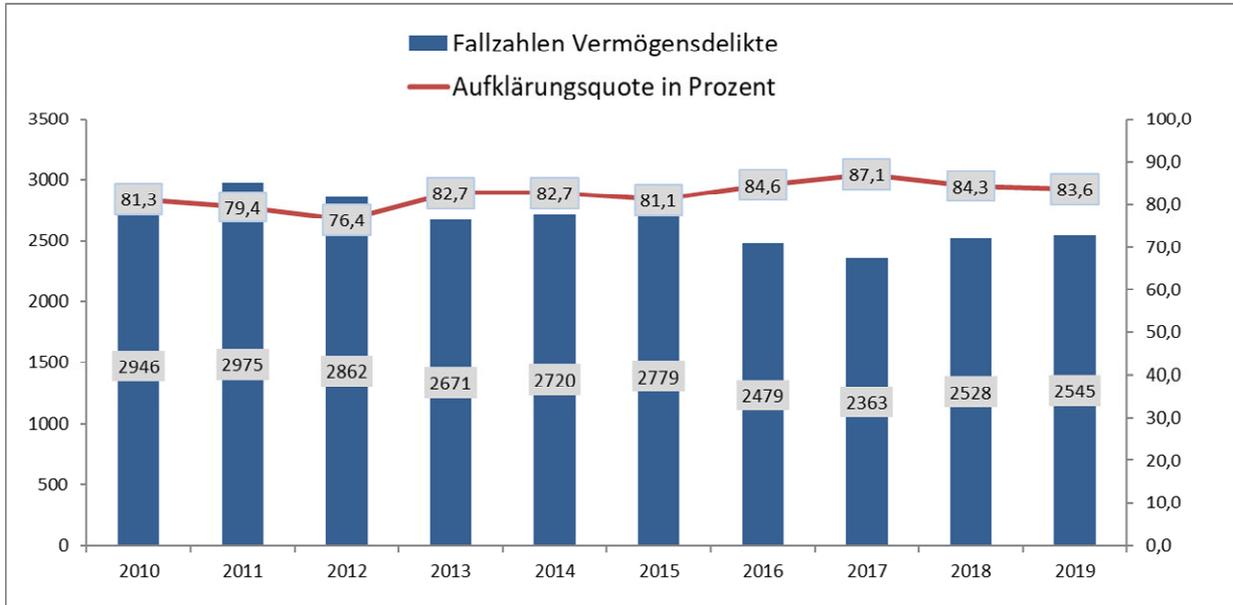
Insbesondere sind hier die Straftaten zum Nachteil älterer Menschen zu erwähnen.

Besonders die sog. Betrugsmaschen „Anruf falscher Polizeibeamter“ und der bekanntere „Enkeltrick“ schlugen im Jahr 2019 mit hohen Schadenssummen von über 100.000,- Euro zu Buche. Nicht zuletzt war es oftmals aufmerksamen Bankmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zu verdanken, dass sie in begründeten Verdachtsfällen die Polizei informierten und somit ihre älteren Kunden vor großem Schaden bewahrten.

Mit insgesamt 2.545 erfassten Fällen bewegten sich die Vermögens- Fälschungsdelikte auch 2019 wieder auf einem hohen Niveau.

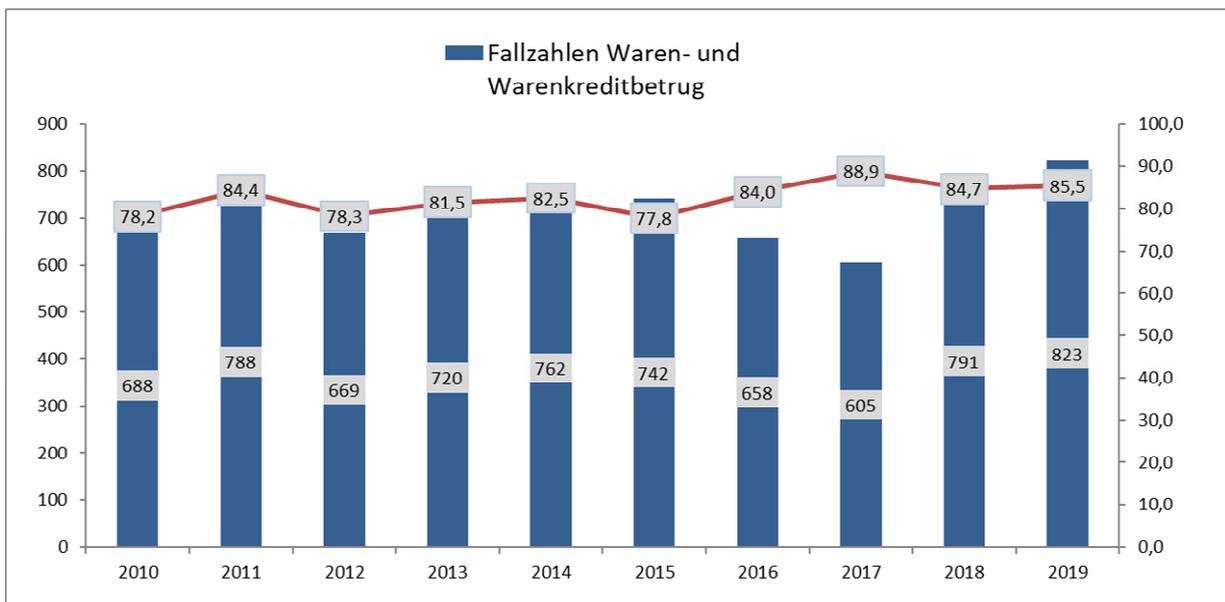
In dieses Deliktsfeld fallen auch Betrugsstraftaten wie Tankbetrug, Beförderungserschleichung und Internetkriminalität. Bei der Gesamtbetrachtung ist zu beachten, dass sich die Fallzahlen in den einzelnen Deliktsfeldern nicht einheitlich entwickelt haben und gerade im Bereich Waren- und Warenkreditbetrug in den letzten Jahren ein stetiger Anstieg zu

verzeichnen ist. Die tatsächliche polizeiliche Befassung mit diesen Straftaten wird in der PKS nicht vollständig abgebildet, da Betrugsdelikte, die zwar in der Wetterau angezeigt und/oder bearbeitet, jedoch mit Tatort außerhalb Hessens oder der Bundesrepublik erfasst wurden, statistisch nicht für die Wetterau erfasst und somit auch nicht in der PKS abgebildet werden.



### Waren-/Warenkreditbetrug

Es wurden 823 Fälle des Waren- / Warenkreditbetruges mit Tatort Wetterau im Jahr 2019 registriert. Somit 32 Fälle mehr als 2018. Die Aufklärungsquote lag mit 85,5% weiterhin auf einem hohen Niveau.



### **Beförderungserschleichung**

Im Jahr 2019 sanken die Zahlen der Beförderungserschleichung nur unwesentlich auf 461 Fälle. Dies entspricht einem Rückgang von 4,8%. Die Aufklärungsquote lag bei 98,9%.

Die Zahl der registrierten Fälle steht in Abhängigkeit des Kontroll- und Anzeigeverhaltens der Verkehrsbetriebe und der Bundespolizei.

### **Tankbetrug**

2019 wurden 2.015 Fälle von Tankbetrug registriert. Dies sind 17 mehr als im Jahr 2018.

Die Aufklärungsquote lag bei 68,4%.

### **Rauschgiftdelikte**

Das tatsächliche Ausmaß der Drogenkriminalität lässt sich auf Grundlage dieser Statistik nur eingeschränkt bewerten. Bei den Konsumentendelikten wird die Entwicklung vor allem vom Umfang polizeilicher Kontrollen beeinflusst.

Im Bereich der Delikte des Drogenhandels ist es notwendig, umfangreiche Ermittlungen unter Ausschöpfung aller polizeilichen Möglichkeiten zu führen, was die Dauer eines solchen Ermittlungsverfahrens erheblich verlängert und starke personelle Ressourcen bindet.

Hiesiges Rauschgiftkommissariat (K34) führte seit dem Jahr 2017 ein Ermittlungsverfahren gegen mehrere Beschuldigte, vorwiegend aus dem Wetteraukreis und dem Landkreis Gießen, wegen Verdachts des unerlaubten Anbaus und Handels mit / von illegalen Betäubungsmitteln.

Nach zwei Jahren intensiver, z.T. internationaler Ermittlungsarbeit, wurde das Verfahren im November 2019 in die offene Phase überführt. Es handelte sich hierbei um eine konzertierte, großangelegte Durchsuchungs- und Festnahmeaktion, bei der gleichzeitig im gesamten Bundesgebiet, schwerpunktmäßig in Mittelhessen, über 40 Objekte unter Beteiligung mehrerer hundert Beamten durchsucht wurden. Es wurde umfangreiches Beweismaterial sichergestellt.

Ferner wurden Haftbefehle wegen Flucht- und Verdunkelungsgefahr gegen acht Personen vollstreckt. Weitere sieben Personen wurden vorläufig festgenommen.

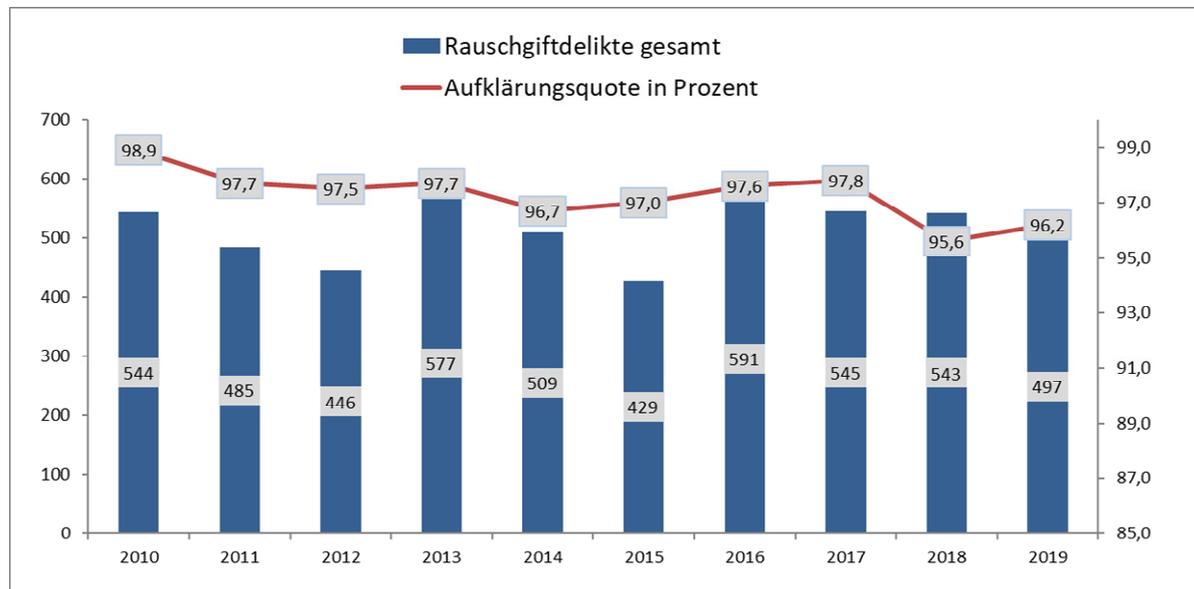
„Bei den Durchsuchungen wurden zwei Cannabisplantagen entdeckt (eine in Ronneburg, eine in Mecklenburg-Vorpommern), ferner umfangreiches Equipment zur Aufzucht von Cannabispflanzen sowie eine Maschinenpistole. Überdies wurden Cannabis, Amphetamin und Ecstasy im dreistelligen Grammbereich und Kokain im zweistelligen Grammbereich aufgefunden.

Zum Zwecke der Vermögensabschöpfung wurden Summen im hohen sechsstelligen Bereich auf Konten vorläufig gesichert, ferner wurde rund eine Viertelmillion Euro Bargeld ebenso sichergestellt wie ein Boot, hochwertiger Schmuck und ein Ferrari-Sportwagen.“

(Auszug aus der gemeinsamen Pressemitteilung von StA Gießen und PP-Mittelhessen vom 11.11.2019)

Im Jahr 2019 wurden in der Wetterau 497 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz festgestellt. Dies betrifft sowohl allgemeine Verstöße als auch Handel und Schmuggel. Die Aufklärungsquote lag in 2019 bei 96,2% und hielt sich so im Vergleichszeitraum der letzten 10 Jahre auf einem konstant hohen Niveau.

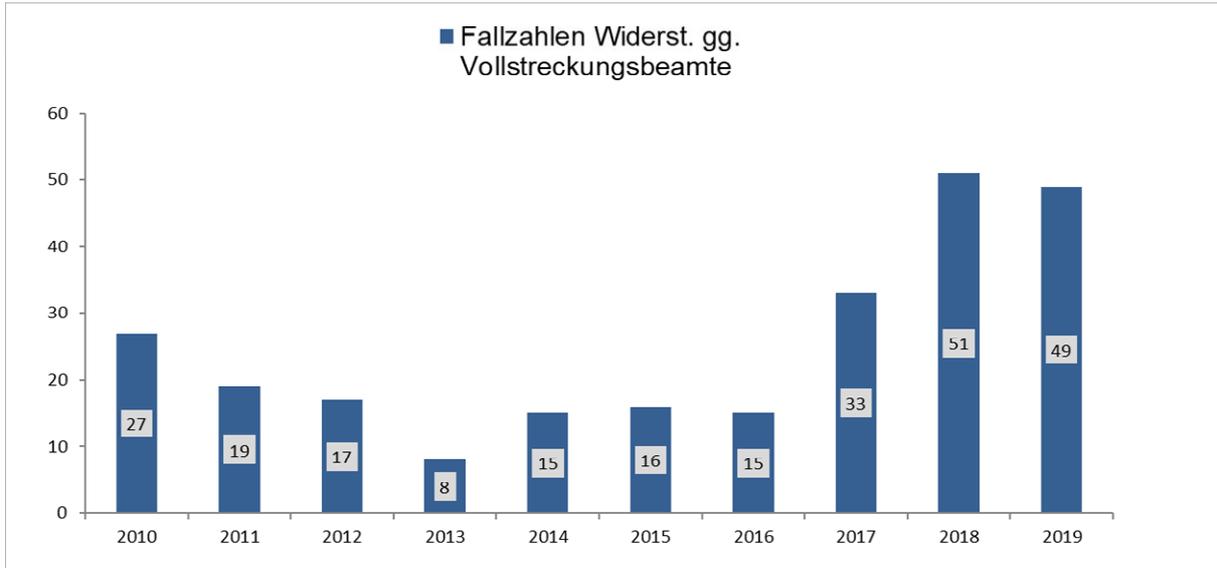
Im Jahr 2019 wurde in der Wetterau ein Drogentoter registriert.



### Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte

Nachdem die Strafanzeigen wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte in den Jahren 2014 bis 2016 stabil blieben, musste im Jahr 2017 - nach der Gesetzesänderung - eine Verdopplung der Fallzahlen festgestellt werden. So wurden seit Sommer 2017 auch solche Delikte erfasst, bei denen ein Polizeibeamter bei einfachen Diensthandlungen wie Streifenfahrten oder einer Unfallaufnahme angegriffen wurde. Bis dahin galt ein Angriff auf Polizeibeamte nur als solcher, wenn er bei sogenannten Vollstreckungsmaßnahmen passierte, zum Beispiel bei einer Festnahme.

So war auch noch im Jahr 2018, für welches die neue Rechtslage durchgehend Anwendung fand, ein weiterer Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen. In 2019 stagnierte diese Entwicklung bei 49 Fällen.

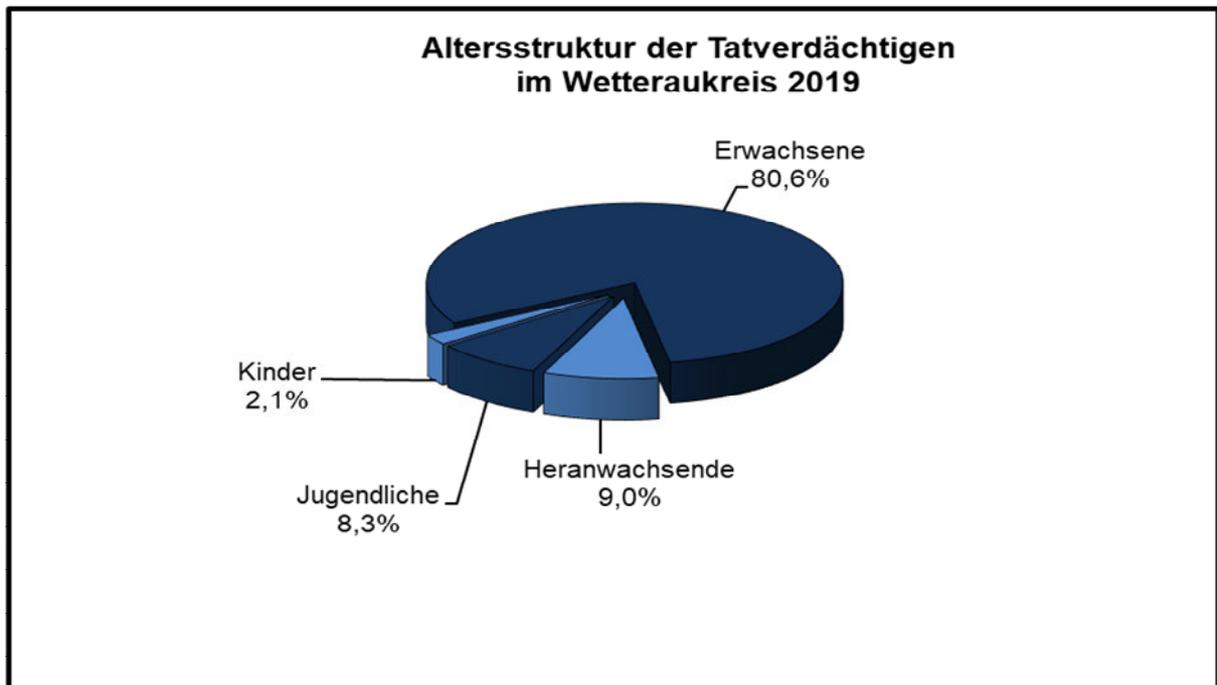


### 03.

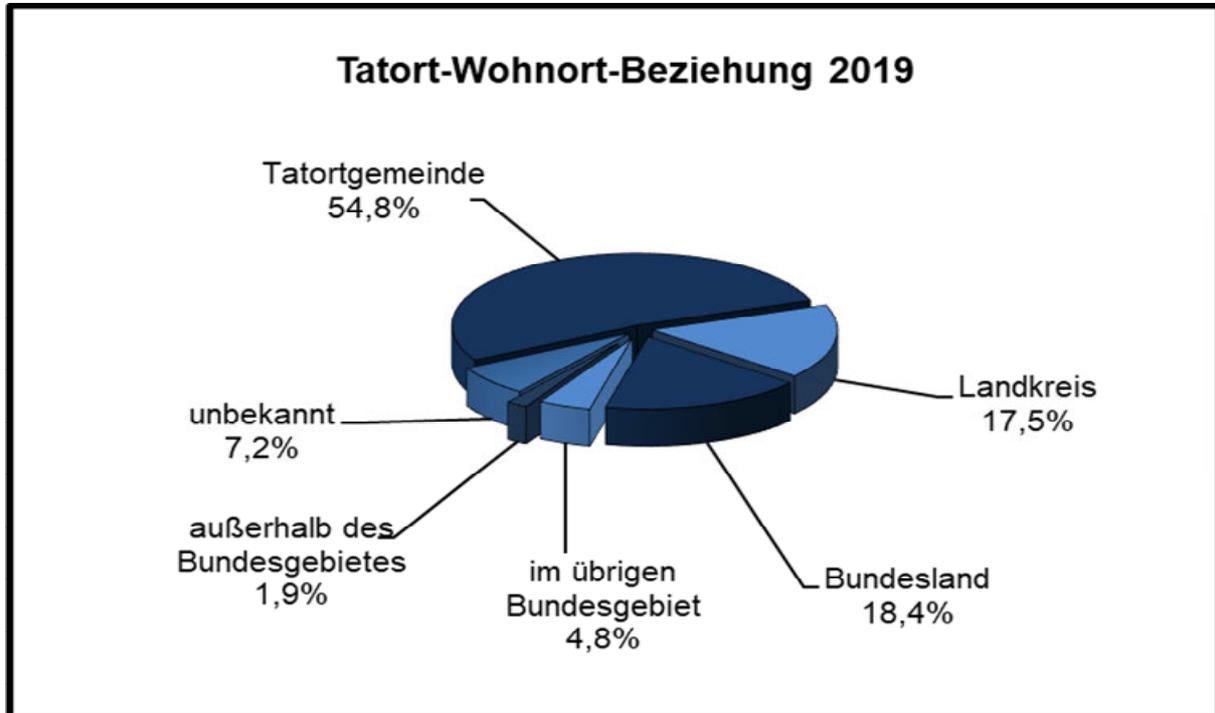
#### Angaben zu tatverdächtigen Personen

Im Jahr 2019 wurden 5.362 Tatverdächtige ermittelt. Die Altersstruktur der Tatverdächtigen hat sich auch in 2019 nicht wesentlich verändert.

Bei den 5.362 Straftaten handelte es sich in 77,5% der Fälle um männliche Tatverdächtige (4.155) und in 22,5% der Fälle um weibliche Tatverdächtige (1.207).



Auch ist die Struktur der Tatort-Wohnort-Beziehung der Tatverdächtigen in den letzten Jahren weitestgehend unverändert geblieben.



(Anja Fuchs)  
Kriminaldirektorin